

Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Band: 49 (1998)

Heft: 2: Eine kleine Erlebnisreise = Grands frissons et petits mondes = Itenerario ludico "en miniature"

Rubrik: Vorschau = Futur programme = Anticipazioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

grosser Bedeutung und historischer Tragweite, weil sie die juristische Loslösung des Landes vom Deutschen Reich aussprachen und die Eidgenossenschaft als Staat völkerrechtlich anerkannten. Die Regelung von 1648 ebnete den Weg zur Schaffung der modernen Schweiz im 19. Jahrhundert. Der Einschluss der Schweiz in das Friedenswerk ist dem politischen Weitblick und dem diplomatischen Geschick des Basler Bürgermeisters Johann Rudolf Wettstein (1594–1666) zu verdanken.

Die Ausstellung im Historischen Museum Basel ist in drei Hauptabschnitte gegliedert: Der erste Teil gibt Einblick in Bereiche, die das Leben im 17. Jahrhundert prägten: Zünfte, Kirchen und Glaubensfragen, Pest, Dreissigjähriger Krieg. Der zweite Teil ist Wettstein und seinem innenpolitischen Wirken gewidmet. Der dritte Teil zeigt die Teilnahme des schweizerischen Gesandten am Westfälischen Friedenskongress und sein Ringen um die internationale Anerkennung der Schweiz. Die Ausstellung vereinigt zahlreiche Zeugnisse der Sachkultur aus Museen, Bibliotheken, Archiven und Privatsammlungen des In- und Auslandes. Zur Ausstellung erscheint ein umfangreiches Begleitbuch.

Historisches Museum Basel

St. Galler Stickerei, lokal und weltweit – Eine Neueinrichtung im Textilmuseum St. Gallen

Textilmuseum St. Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 17 44. – Öffnungszeiten: Mo–Sa 10–12, 14–17 Uhr; ab November samstags geschlossen.

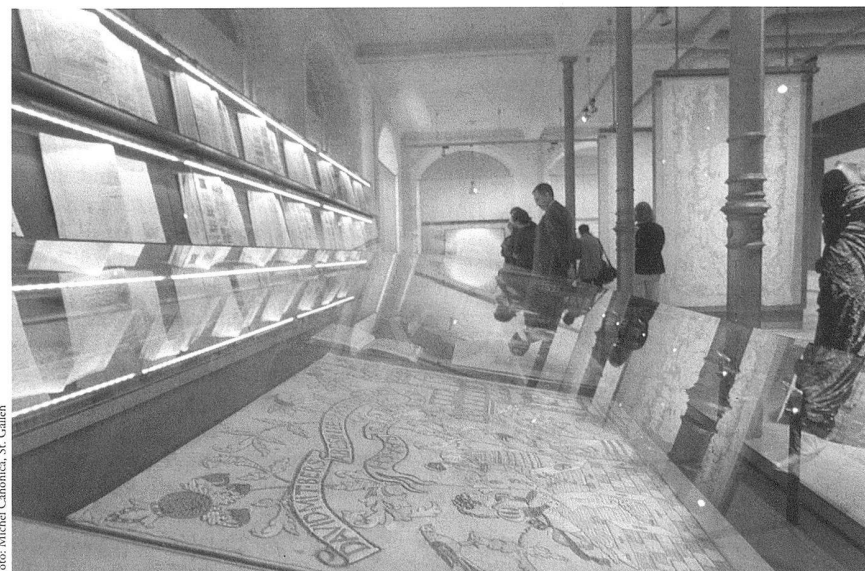
«Swiss Embroidery – Broderies suisses – St. Galler Stickerei»: der Titel der neuen

Dauerausstellung des St. Galler Textilmuseums impliziert Nah- und Fernsicht zugleich. St. Gallen war und ist noch heute eine der wichtigsten Adressen im internationalen Stickereihandel. In den Jahren vor dem Ende des Ersten Weltkrieges war die St. Galler Stickerei der wichtigste Zweig innerhalb der Schweizer Exportgüter. Der Ort des Museums mit seinen berühmten Textilsammlungen (Iklé, Jacoby u.a.), der Textilbibliothek und der Textilfachschule ist seit seiner Eröffnung 1886 eigentlicher Referenzpunkt der Ostschweizer Textilindustrie wie auch der Textilgeschichte. Die Standortgunst des Museums mitten im St. Galler Geschäftsviertel am Weg zur Altstadt und zum Stiftsbezirk rückt die nach modernsten Kriterien aufgebaute Einrichtung in die vorderste Reihe der St. Galler Kulturangebote.

Die Blütezeit der St. Galler Leinwandindustrie vom 15. bis 17. Jahrhundert schuf die ökonomischen Voraussetzungen für den Aufschwung der Stickereiindustrie seit dem 18. Jahrhundert. Verschiedene traditionsreiche Stickereifirmen der Ostschweiz produzieren noch heute ausschliesslich Stickereien. Andere Unternehmen haben ihre Produktion von der herkömmlichen Baumwollweberei und Stickerei auf Stoffdruck verlagert oder sich mit innovativen Kombinationen aller möglichen Materialien und mit gutem Design berühmte Namen gemacht.

Die Ausstellung kombiniert fließend Geschichte und Aktualität. Die derzeitige in die Schau integrierte Gastpräsentation 98/99 zeigt die neusten Haute-Couture-Stoffe der Firma Jakob Schlaepfer AG, St. Gallen. Videos geben Einblick in die modernste Technik der digitalisierte Desinverarbeitung von Stickereien.

Peter Röllin



Textilmuseum St. Gallen, Blick in die neue permanente Ausstellung.

Vorschau Futur programme Anticipazioni

Tag des offenen Denkmals, 5 September 1998 / Journée européenne du Patrimoine du 5 septembre 1998

Der Tag des offenen Denkmals steht dieses Jahr im Zeichen des 150jährigen Geburtstags des Bundesstaates: *Bürger, Bürgerinnen und ihr Staat: Bauten des Bundes, der Kantone und ihrer Repräsentanten* lautet das Thema, das öffentliche und private Gebäude aus der Zeit der Alten Eidgenossenschaft bis zum modernen Bundesstaat umfasst. Dem Besuch offen stehen die Bundeshäuser – erstmals öffentlich zugänglich die Räumlichkeiten des Bundesrates –, die Gerichtsbauten, die Rathäuser mit ihren Ratssälen, aber auch die Post- und Militärbauten, das Bundesbriefarchiv und die Münzprägestellen. Beim Publikum auf ein spezielles Interesse dürften die herrschaftlichen Villen von grossen Industriellen stossen sowie die Häuser einflussreicher Amtspersonen. Zum 5. Mal nun organisiert die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE) den europaweiten Tag des offenen Denkmals, dies unter Mitwirkung der Denkmalpflegestellen und archäologischen Dienste der Kantone sowie der GSK, welche die Zeitung zu dieser Veranstaltung herausgibt (liegt dieser Ausgabe von K+A 1998/2 bei). *NIKE/CF*

La Journée européenne du Patrimoine est placée cette année sous le signe du 150e anniversaire de la Constitution fédérale. Elle a pour thème Les citoyens, l'Etat et leurs oeuvres: Les bâtiments de la Confédération, des cantons et de leurs représentants, comprenant des bâtiments publics et privés datant de l'époque de l'ancienne Confédération et de l'Etat moderne. Les bâtiments de la Confédération - les locaux du Palais fédéral seront pour la première fois ouverts au public -, les Palais de justice, les Hôtels de Ville avec leurs salles de conseils, mais aussi les postes et les constructions militaires, les Archives des chartes fédérales, les hôtels de la monnaie feront l'objet de visites. Les maisons de maître de grands industriels et les demeures de fonctionnaires influents rencontreront sans aucun doute un grand intérêt auprès du public. Le Centre national d'information pour la conservation des biens culturels (NIKE) organise pour la 5e fois la Journée européenne du Patrimoine, en collaboration avec les services des monuments historiques et d'archéologie des divers cantons ainsi qu'avec la SHAS qui publie le journal national consacré à cette journée (annexé à ce numéro de A+A 1998/2). *NIKE/CF*